Ein Blick auf die "Preisverzerrung" am Londoner Goldmarkt

14.01.2017 | Steve Saville

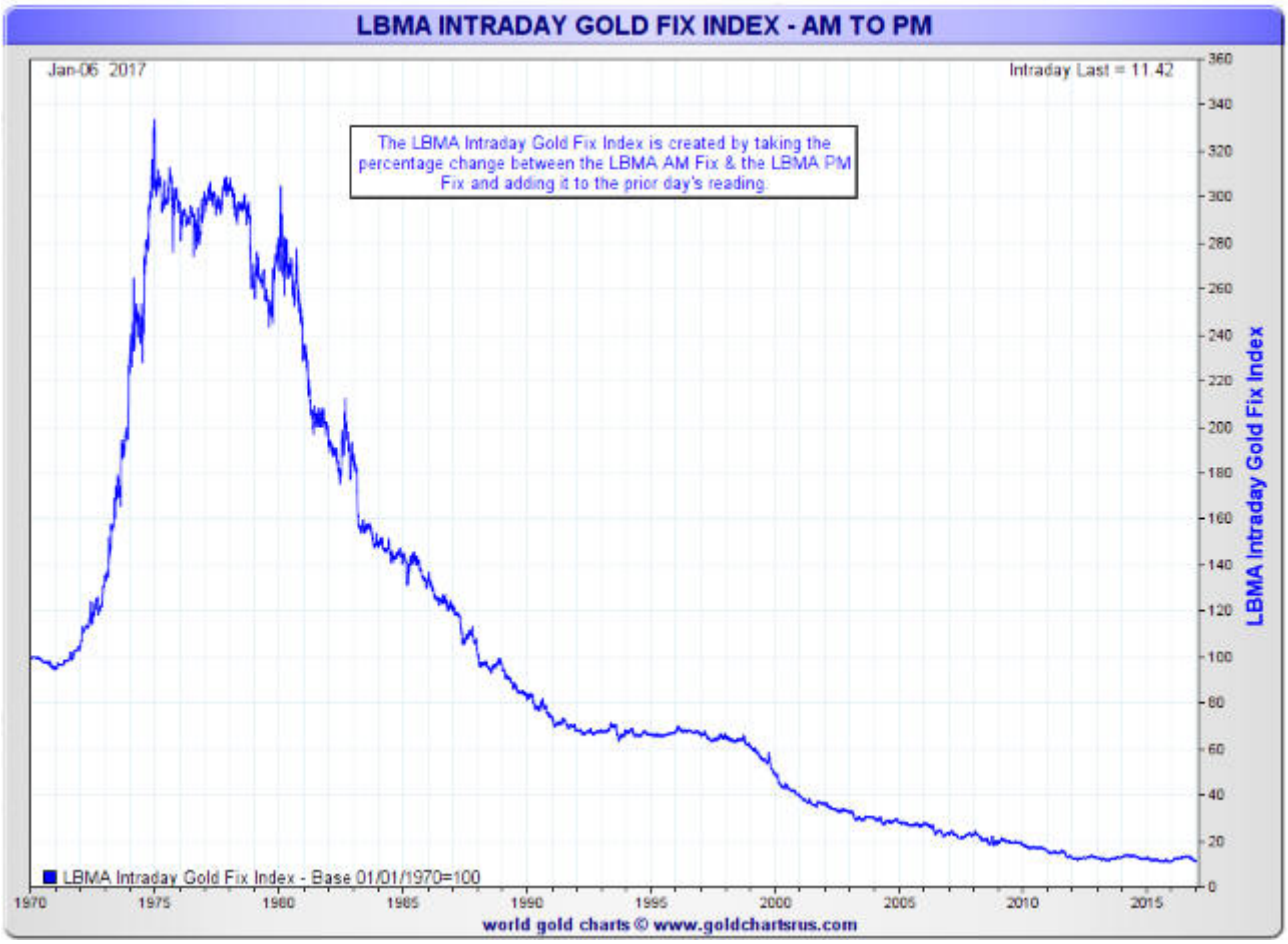
Wenn ich über Manipulationen am Goldmarkt schreibe, um die Behauptung zu widerlegen, dass es ein Komplott zur langfristigen Verhinderung von Preissteigerungen gibt, dann weise ich immer darauf hin, dass alle Märkte manipuliert sind - einschließlich des Goldmarktes. Beweise für die Manipulationen am Goldmarkt vorzulegen, ist daher in etwa so, als würde man Beweise dafür aufzählen, dass sich die Erde um die Sonne dreht - vollkommen wahr, aber heutzutage keine neue und nützliche Information. Jedes Mal, wenn ich über dieses Thema schreibe, erhalte ich jedoch hasserfüllte Antworten, in denen mir vorgeworfen wird, ein Manipulationsleugner zu sein. Seufz.

Das Hauptargument, welches ich letzte Woche in meinem Blogbeitrag zu diesem kontroversen Thema darlegen wollte, war ganz einfach die Tatsache, dass Belege für Preismanipulationen am Goldmarkt noch lange nicht beweisen, dass der Preis auf lange Sicht künstlich niedrig gehalten wird. Ja, das langfristige Verhindern von Kursgewinnen wäre eine Form der Marktmanipulation, aber im Allgemeinen werden Märkte nicht auf diese Weise manipuliert. Um das anhand einer Analogie zu erklären: Es ist Fakt, dass ein Pudel ein Hund ist, aber würde man mit diesem Wissen nun schlussfolgern, "dieses Tier dort ist ein Hund, also muss es ein Pudel sein", wäre das unlogisch und inkorrekt. Das Tier könnte natürlich ein Pudel sein, aber die Wahrscheinlichkeit, dass es zu einer anderen Hunderasse gehört, ist viel größer.

Soweit ich das beurteilen kann, belegt keiner der bisher präsentierten Beweise für Marktmanipulationen, dass der Preis langfristig nach unten gedrückt wird. Im besten Fall zählen die Beweise in die Kategorie "die Erde dreht sich um die Sonne" - wahr, aber in unserer heutigen Zeit kein Wissensgewinn. Im schlimmsten Fall dienen die Argumente dazu, vorsätzlich ein falsches Bild entstehen zu lassen

Das bringt mich zu einem Phänomen des Londoner Goldpreis-Fixings, dem sogenannten "London Bias". Dieses wird häufig zitiert, um die Geschichte von der langfristigen Abwärtsmanipulation des Goldpreises zu belegen. Die "Preisverzerrung" am Londoner Goldmarkt ist mir schon seit Langem bekannt und ich habe bereits vor zwei Jahren einen Artikel darüber geschrieben. Es ist also an der Zeit, dieses Thema erneut unter die Lupe zu nehmen.

Die Idee hinter dem "London Bias" ist, dass der nachmittags in London bestimmte Referenzpreis für Gold meist niedriger ist, als der Referenzpreis vom Vormittag. Infolgedessen hätten Sie unabhängig von Bullen- und Bärenmärkten fast in jedem Jahr Geld verloren, wenn Sie jeden Tag beim ersten Londoner Preisfixing eine Goldposition gekauft und sie nachmittags beim zweiten Fixing wieder verkauft hätten. Hier ist ein Chart von Nick Lairds Webseite goldchartsrus.com, der illustriert, welche miserable Performance ein Investor mit dieser Strategie erzielt hätte:



Das ist genau die Art Chart, die jemand präsentieren würde, der die langfristige Abwärtsmanipulation der Goldpreise beweisen will. Das Problem daran ist, dass sich aus genau den selben Daten auch das umgekehrtes Argument konstruieren ließe - dass die Preise am Goldmarkt langfristig nach oben manipuliert werden.

Der nächste, ebenfalls von Nick Laird erstellte Chart, stützt diese Behauptung. Diesmal sehen wir die Performance, die ein Investor erzielt hätte, wenn er jeden Tag zum Zeitpunkt des zweiten Goldpreis-Fixings in London eine Position gekauft und sie am nächsten Tag beim ersten Fixing am Vormittag wieder verkauft hätte. Diesen Chart könnte man verwenden, um die langfristige Manipulation des Goldpreises auf ein höheres Niveau zu "beweisen".

Der erste Chart kann verwendet werden, um die Behauptung zu stützen, dass der Goldpreis auf unrechtmäßige Weise nach unten gedrückt wird. Mit dem zweiten Chart ließe sich allerdings eine gegenteilige These untermauern. Für die Theorie langfristiger *Aufwärts*manipulation spricht zudem, dass die Preisbeeinflussung dieser Annahme zufolge während einer Tageszeit geschehen würde, in der der Markt relativ eng ist. Wenn Sie vorhätten, den Kurs langfristig in eine bestimmte Richtung zu manipulieren, würden Sie das dann eher in der Zeit machen, in der die Liquidität des Markts am höchsten ist und die Beeinflussung des Kurses sehr kostspielig wäre, oder würden Sie es in der Zeit tun, in der die Liquidität am geringsten ist und Sie zur Manipulation des Preises nicht so viel Geld aufwenden müssten?

Ich glaube natürlich keineswegs, dass es am Goldmarkt eine Intrige zur langfristigen Manipulation der Preise nach oben gibt. Ich will einfach nur deutlich machen, dass man die gleichen Daten verwenden kann, um eine genau entgegengesetzte vorgefasste Meinung zu begründen.

Die Menschen lieben es Muster zu erkennen und in den Kursbewegungen von Gold und allen anderen gängigen Rohstoffen und Finanzassets lassen sich alle möglichen Muster entdecken. Oft sind diese Muster aber nicht handelbar, denn wenn sie es wären, würden die Marktteilnehmer sie ausnutzen, wodurch die Muster verschwinden würden. Wenn es beispielsweise sehr wahrscheinlich ist, dass der Goldpreis zwischen Zeitpunkt A und Zeitpunkt B fällt, könnte man einen Gewinn erzielen, indem man wiederholt zum Zeitpunkt A Gold verkauft und die Position zum Zeitpunkt B wieder zurückkauft. Wird der Trade allerdings in einem signifikanten Umfang durchgeführt, steigt der Preis infolgedessen zum Zeitpunkt B gegenüber Zeitpunkt A und die Gelegenheit verschwindet.

Diese sehr kurzfristigen Muster am Goldmarkt (die Tatsache, dass der Kurs zu bestimmten Tageszeiten eher steigt und zu anderen eher fällt) müssen sich gegenseitig aufgehoben haben, denn in den letzten 20 Jahren hat sich der Goldpreis im Allgemeinen so entwickelt, wie das angesichts verschiedener Kennzahlen zur wirtschaftlichen Zuversicht und zur Stimmung an den Finanzmärkten (den wahren Fundamentaldaten) zu erwarten war. Wie die meisten Märkte tendiert übrigens auch der Goldmarkt dazu, in beide Richtungen über das Ziel hinauszuschießen. Für Investoren und Spekulanten, die während all dessen objektiv bleiben, entstehen so exzellente Gewinnmöglichkeiten.

© Steve Saville
www.speculative-investor.com

Dieser Artikel wurde am 9. Januar 2017 auf tsi-blog.com veröffentlicht und exklusiv für GoldSeiten übersetzt.

Dieser Artikel stammt von GoldSeiten.de
Die URL für diesen Artikel lautet:
https://www.goldseiten.de/artikel/314492--Ein-Blick-auf-die-Preisverzerrung-am-Londoner-Goldmarkt.html

Für den Inhalt des Beitrages ist allein der Autor verantwortlich bzw. die aufgeführte Quelle. Bild- oder Filmrechte liegen beim Autor/Quelle bzw. bei der vom ihm benannten Quelle. Bei Übersetzungen können Fehler nicht ausgeschlossen werden. Der vertretene Standpunkt eines Autors spiegelt generell nicht die Meinung des Webseiten-Betreibers wieder. Mittels der Veröffentlichung will dieser lediglich ein pluralistisches Meinungsbild darstellen. Direkte oder indirekte Aussagen in einem Beitrag stellen keinerlei Aufforderung zum Kauf-/Verkauf von Wertpapieren dar. Wir wehren uns gegen jede Form von Hass, Diskriminierung und Verletzung der Menschenwürde. Beachten Sie bitte auch unsere AGB/Disclaimer!

Die Reproduktion, Modifikation oder Verwendung der Inhalte ganz oder teilweise ohne schriftliche Genehmigung ist untersagt!
Alle Angaben ohne Gewähr! Copyright © by GoldSeiten.de 1999-2024. Es gelten unsere AGB und Datenschutzrichtlinen.